

**KRISTALLISATIONSTUDIUM GLIEDERUNGSHFT  
HIJOB, SPRÜCHE, PREDIGER**

**SCHLÜSSELSÄTZE**

Gottes Vorsatz im Umgang mit denen, die Ihn lieben, ist, dass sie Ihn in vollem Umfang gewinnen und dass dieser Genuss den Verlust all dessen, was sie außer Ihm haben, noch übersteigt, damit Er für die Erfüllung Seines Vorsatzes bei der Erschaffung des Menschen durch sie zum Ausdruck gebracht werden kann.

Hiob war ein guter Mensch, der sich in seiner Vollkommenheit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit selbst zum Ausdruck brachte, aber die Absicht Gottes war es, Hiob auf nichts zu reduzieren, aber seine Existenz zu erhalten, damit ihm Gott ausgeteilt würde und er zu einem Gott-Menschen würde, der die göttlichen Eigenschaften zum Ausdruck bringt.

Gottes Vorsatz im Umgang mit Seinem heiligen Volk besteht darin, dass sie von allem entleert werden und nur Gott als ihren Gewinn erhalten; das Verlangen des Herzens Gottes ist, dass wir Ihn in Fülle als Leben, als die Lebensversorgung und als Alles für unser Sein gewinnen.

Wenn Gottes auserwähltes und erlöstes Volk Christus genießt, der ihm von Gott zur Weisheit geworden ist, und an den Reichtümern Christi teilhat und sie genießt, werden diese Reichtümer es zur Gemeinde machen, durch die den Engelsfürsten und Gewalten im Himmlischen Gottes mannigfaltige Weisheit kundgetan wird.

**Die große Frage im Buch Hiob und die große Antwort**

Bibeldverse: Hiob 1:1; 10:2b, 13; Eph. 3:9; Hiob 42:5–6

- I. Die 42 Kapitel in Hiob lassen uns mit einer großen Frage aus zwei Teilen zurück: Was ist der Vorsatz Gottes in Seiner Erschaffung des Menschen, und was ist der Vorsatz Gottes in Seinem Umgang mit Seinem auserwählten Volk? – 1:1; 10:2b, 12–13; vgl. 11:12; 13:4:**
- A. Hiob sagte zu Gott „Lass mich wissen, warum Du mich vor Gericht ziehst“ (10:2b); „dies verbargst Du in Deinem Herzen, ich habe erkannt, dass dieses bei Dir war“ (V. 13).
  - B. Dies weist darauf hin, dass Hiob den Grund nicht finden konnte, weshalb Gott ihn so behandelte, aber er glaubte, dass es einen Grund geben musste, der in Gottes Herzen verborgen war; was in Gottes Herzen verborgen war, war das Geheimnis der Zeitalter – die ewige Ökonomie Gottes – Eph. 3:9.
- II. Die große Antwort auf diese große Frage ist das Geheimnis, das alle Zeiten hindurch in Gott verborgen war, die ewige Ökonomie Gottes, die Gottes ewige Absicht mit Seinem Herzenswunsch ist, Sich in Seiner Göttlichen Dreieinigkeit als der Vater im Sohn durch den Geist in Sein auserwähltes Volk hinein auszuteilen, damit es zu einem Organismus wird, dem Leib Christi als dem einen neuen Menschen, für die Fülle Gottes, den Ausdruck Gottes, der im Neuen Jerusalem vollendet wird – 1.Tim. 1:3–4; Eph. 1:22–23; 3:9, 19; 1.Mose 1:26; Jes. 43:7; Röm. 8:29; 1.Joh. 3:2:**
- A. Hiob und seine Freunde dachten, dass das, was er erlitt, ein Gericht Gottes sei; Hiobs Leiden war jedoch nicht Gottes Gericht, sondern Gottes Abstreifen und Verzehren, damit Gott Hiob gewinnen konnte, damit er Gott mehr gewinnen konnte.
  - B. Obwohl Gott Hiob alles abstreifte, war Er sicher nicht wütend auf ihn; auch betrachtete Gott Hiob nicht als Seinen Widersacher, sondern als Seinen vertrauten Freund – Hiob 19:11; vgl. 10:13.
  - C. Gott wusste, dass Hiob, nachdem er eine Zeit des Leidens durchlebt hatte, mit der Göttlichen Dreieinigkeit neu aufgebaut werden würde, sodass er eine andere Person werden konnte – ein neuer Mensch, eine neue Schöpfung (Gal. 6:15), um für Gottes Ausdruck die ewige Ökonomie Gottes zu erfüllen (2.Kor 5:17); dies ist die große Antwort auf die große Frage im Buch Hiob.
  - D. Bei unserer Lektüre der Bibel müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf Gottes ewige Ökonomie für die göttliche Austeilung richten; wenn wir Gottes Ökonomie nicht kennen, werden wir die Bibel nicht verstehen; Gottes Absicht mit Hiob war es, Hiob zu einem Mann Gottes zu machen, der gemäß Seiner göttlichen Ökonomie mit Gott zusammengesetzt war:
    - 1. Die Bibel aus 66 Büchern dient nur einem Zweck: dass Sich Gott in Christus durch den Geist in uns hinein austeilt, um unser Leben, unsere Natur und unser Alles zu sein, damit wir Christus leben und Christus zum Ausdruck bringen können; dies sollte das Prinzip sein, das unser Leben

bestimmt – Joh. 10:10b; 1.Kor. 15:45b; Röm. 8:2, 10, 6, 11; Phil. 1:19–21a; 2.Kor. 3:6.

2. Gottes Behandlung von Hiob sollte ihn aus der Sphäre der Ethik heraus und in die Sphäre des Gewinnens von Gott hineinbringen, damit er von der Suche nach ethischer Vollkommenheit dazu gebracht werden würde, Gott zu suchen und zu gewinnen, statt irgendetwas anderes; der Stand des Menschen vor Gott beruht darauf, wie viel von Gott er gewonnen hat – Ps. 27:8; 105:4; Phil. 3:8; Mt. 25:3–4, 9; Spr. 23:23; Offb. 3:18; 2.Kor. 3:18; 4:17; 1.Petr. 2:7; Dan. 5:27; 9:23; 10:11, 19.
3. Gottes Vorsatz im Umgang mit Seinem heiligen Volk besteht darin, dass sie von allem entleert werden und nur Gott als ihren Gewinn erhalten; Er möchte, dass Sein Volk Ihn gewinnt, an Ihm teilhat, Ihn besitzt und Ihn mehr und mehr genießt anstatt alle anderen Dinge, bis ihr Genuss das volle Ausmaß erreicht, damit sie zum Neuen Jerusalem werden – Mt. 5:3; Ps. 43:4; 73:25–26; Phil. 3:8–9; Offb. 21:2.
4. Dies ist die innere und tiefe Bedeutung des gesamten Neuen Testaments als die große Antwort auf die große Frage im Buch Hiob bezüglich des Vorsatzes Gottes in Seiner Erschaffung des Menschen und in Seinem Umgang mit Seinem auserwählten Volk.

**III. Hiobs Grundproblem war, dass es ihm an Gott fehlte; bei allem, womit Gott Hiob behandelte, war es Gottes Absicht, Hiob auf nichts zu reduzieren, aber seine Existenz zu erhalten (2:6), damit Er Zeit hätte, sich in Hiob hinein auszuteilen; Gott kümmert sich nur um eines – dass Er in uns hineingewirkt wird (Eph. 3:16–19):**

- A. Hiob war selbstgerecht (Hiob 6:30; 9:20; 27:5–6; 32:1), und er war zufrieden mit dem, was aus ihm geworden war (13:3; 23:3–4; 31:6), dennoch war er sich seiner elenden Situation vor Gott nicht bewusst (vgl. Offb. 3:16–18).
- B. Hiobs Herrlichkeit war seine Vollkommenheit und Rechtschaffenheit, und seine Krone war seine Makellosigkeit; Gott hatte ihm seine Herrlichkeit genommen und ihm die Krone vom Haupt genommen (Hiob 19:9); Hiobs Hoffnung war es gewesen, den „Baum“ seiner Makellosigkeit zu errichten, aber Gott ließ nicht zu, dass ein solcher Baum in Hiob wuchs; vielmehr riss Gott diesen Baum, diese Hoffnung, aus (V. 10), damit Hiob in den Bereich des Gewinnens von Gott gebracht würde.
- C. Gott wollte, dass Hiob wusste, dass er sich im falschen Bereich befand, nämlich in dem Bereich, sich als Mensch in der alten Schöpfung in seiner Vollkommenheit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit aufzubauen; Hiob rühmte sich dieser Dinge, aber Gott betrachtete sie als Hindernisse, die abgestreift werden mussten, damit Hiob Gott in Seiner Natur, in Seinem Leben, in Seinem Element und in Seiner Essenz aufnimmt und so metabolisch umgewandelt wird, um ein Gott-Mensch zu sein, ein Mensch in der neuen Schöpfung, der Gott zum Ausdruck bringt und Ihn in andere hinein austeilt – 2.Kor. 3:18; 1.Petr. 4:10; Eph. 3:2.
- D. Gottes Absicht mit Hiob war es, den natürlichen Hiob in seiner Vollkommenheit und Rechtschaffenheit niederzureißen, damit Er einen erneuerten Hiob in Gottes Natur und Eigenschaften aufbaue; die Disziplin des Heiligen Geistes

reißt unser natürliches Sein nieder, um ein erneuertes Sein zusammenzusetzen – 2.Kor. 4:16–18; Röm. 8:28–29.

- E. Das Wirken des Geistes in uns besteht darin, ein neues Sein für uns zusammenzusetzen, während das Wirken des Geistes außerhalb von uns darin besteht, jeden Aspekt unseres natürlichen Seins durch unsere Umgebung niederzureißen; wir sollten mit dem wirkenden Geist zusammenarbeiten und die Umgebung akzeptieren, die Gott für uns angeordnet hat – Phil. 4:12; Eph. 3:1; 4:1; 6:20; 1.Kor. 7:24.
- F. Das Leiden in diesem Universum, insbesondere in Bezug auf die Kinder Gottes, dient in erster Linie dazu, dass dadurch die Natur Gottes in die Natur des Menschen eingewirkt werden kann, damit der Mensch Gott in vollem Umfang gewinnen kann – 2.Kor. 1:8–9; 4:16:
  - 1. Während der lebendige Gott viele Taten für den Menschen ausführen kann, werden das Leben und die Natur des lebendigen Gottes nicht in den Menschen eingewirkt; wenn der Gott der Auferstehung wirkt, werden Sein Leben und Seine Natur in den Menschen eingewirkt – V. 16.
  - 2. Gott wirkt nicht, um Seine Macht in äußeren Taten bekannt zu machen, sondern Er wirkt, um Sich in den Menschen hinein auszuteilen und Sich in ihn einzuwirken; Gott benutzt die Umstände, um Sein Leben und Seine Natur in uns einzuwirken – Gal. 4:19; 2.Kor. 4:7–12; 1.Thess. 3:3; Joh. 16:33.
  - 3. Um in Auferstehung zu leben und mit dem Gott der Auferstehung zusammengesetzt zu werden, müssen wir durch „alle Dinge“ dem Bild Christi als des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet werden – Röm. 8:28–29; Hebr. 12:10; vgl. Jer. 48:11.
  - 4. Wenn wir uns inmitten von Leiden befinden, mögen wir uns bei Gott beklagen, aber unser Klagen mag das beste Gebet sein, das angenehmste Gebet für Gott; während wir uns beklagen, freut Sich Gott, weil Er dafür sorgt, dass alle Dinge zum Guten zusammenwirken, damit wir dem Bild Seines erstgeborenen Sohnes gleichgestaltet werden – vgl. Ps. 102:1.

**IV. Das Sich-Bewegen des Dreieinen Gottes, den Menschen für die Erfüllung Seiner Ökonomie zu vergöttlichen, um Seinen korporativen Ausdruck zu haben, ist ganz und gar im vermengten Geist, dem göttlichen Geist, der Sich mit unserem menschlichen Geist als eins vermengt hat – 1.Kor. 6:17; Offb. 1:10; 4:2; 17:3; 21:10; vgl. Hiob 12:10; 32:8:**

- A. In unserem Christenleben sollten wir durch den Geist leben und durch den Geist wandeln; wir sollten alles durch den Geist, mit dem Geist, im Geist und durch den Geist tun und sein; daher müssen wir uns um unseren Geist kümmern und alles tun, indem wir unseren Geist üben, um den göttlichen Geist zu erfahren, der in uns lebt, in uns Wohnung macht und uns umwandelt – Gal. 5:16, 25; Phil. 3:3; Röm. 8:4, 6; 2.Kor. 2:12–14; Mal. 2:15–16.
- B. Wir sollten nichts getrennt vom allumfassenden Geist tun; wir sollten keiner Situation und keinem Bedürfnis getrennt vom Geist begegnen; wir müssen es lernen, den göttlichen Geist in unserem Geist zu berühren; dies ist die innere und tiefe Bedeutung des Christenlebens und des christlichen Werkes für die Erfüllung der Ökonomie Gottes – Sach. 4:6; 2.Kor. 3:3, 6; Röm. 1:9; 7:6; Phil. 3:3.

- C. Ein Christ und ein Überwinder zu sein, ist nicht nur schwierig – es ist unmöglich; nur der verarbeitete und vollendete Dreieine Gott, der in uns als der allumfassende Geist in unserem Geist lebt, kann ein Christ und ein Überwinder sein – Lk. 1:37–38a; 2.Kor. 4:13; Röm. 8:2.
- D. Solange wir alles gemäß dem Geist tun, können wir die Fleischwerdung Christi, das menschliche Leben, den Tod, die Auferstehung und die Auffahrt mit der Ausgießung des Geistes erfahren; dies wird uns zur Gemeinde Gottes, zum Leib Christi, zum neuen Menschen und zu dem Weinstock und den Reben als dem Organismus des Dreieinen Gottes machen, der im Neuen Jerusalem vollendet wird – Phil. 1:19; Joel 2:28-32; Apg. 2:16-21; Eph. 1:22-23; 2:15; 4:4, 23-24; Joh. 15:1-11; Offb. 3:12; 19:7-9; 21:2, 10.

**V. Indem Gott ihm erschien, sah Hiob Gott, gewann er Gott in seiner persönlichen Erfahrung und verabscheute er sich selbst – Hiob 38:1–3; 42:1–6:**

- A. Heute ist unser Gott der allumfassende Geist als die Vollendung des verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gottes; der Gott, den wir heute anschauen, ist der vollendete Geist, und wir können ihn in unserem Geist anschauen – 2.Kor. 2:10; 2.Tim. 4:22:
  - 1. Wir sehen Gott, damit wir mit Gott zusammengesetzt werden können; Gott sehen wandelt uns um und Gott sehen entspricht Gott gewinnen – 2.Kor. 3:16, 18; Mt. 5:8; Offb. 22:4.
  - 2. Je mehr wir Gott sehen und Gott lieben, desto mehr verleugnen und hassen wir uns selbst – Hiob 42:5–6; Jes. 6:5; Lk. 14:26.
- B. Um Gott zu sehen, müssen wir unseren Geist üben – Eph. 1:17–18; 3:16–17; 1.Kor. 2:9–16; 2.Kor. 4:13; 1.Tim. 4:7; 2.Tim. 1:6–7:
  - 1. Je mehr wir Ihn in unserem Geist anschauen, desto mehr erhalten wir alle Seine Zutaten in unser Sein hinein als unsere innere Versorgung – 2.Kor. 3:16–18.
  - 2. Inmitten unserer Bedrängnisse müssen wir auf unseren Geist achten, indem wir den Herrn als unsere Wohnstätte, unser Geheimnis der Genügsamkeit, nehmen – 2:13; 7:5–6; Mal. 2:15–16; Ps. 91:1; Phil. 4:11–13; Ps. 90:1–12; 31:21; Jes. 32:2.
- C. Um Gott zu sehen, müssen wir uns mit unserem Herzen befassen – 2.Kor. 3:16, 18; Mt. 5:8; 13:18–23:
  - 1. Wir müssen im Geist unseres Verstandes erneuert werden, indem wir mit dem heiligen Wort Gottes neu zusammengesetzt werden, um von Gottes Wort unterwiesen, regiert, beherrscht und kontrolliert zu werden – Eph. 4:23; 5.Mose 17:18–20; Phil. 2:2, 5.
  - 2. Wir müssen brennend sein mit der Liebe des Herrn und ein Gefühl haben, das von Ihm als unserem Eifer für Sein Haus erfüllt ist – 1:8; 2.Kor. 5:14; 2.Tim. 1:6–7; Joh. 2:17; Mk. 12:30.
  - 3. Unser Wille muss von Christus unterworfen und durch Leiden mit Christus umgewandelt werden, sodass er dem Haupt Christi untergeordnet ist (Phil. 2:13; vgl. Hld. 4:1, 4; 7:4a, 5), und wir müssen durch das unbezahlbare, reinigende und läuternde Blut Christi ein gutes und reines Gewissen bewahren (Apg. 24:16; 1.Tim. 3:9; Hebr. 9:14; 10:22).

**VI. Gottes Vorsatz im Umgang mit denen, die Ihn lieben, ist, dass sie Ihn in vollem Umfang gewinnen und dass dieser Genuss den Verlust all dessen, was sie außer Ihm haben, noch übersteigt (Phil. 3:7-8), damit Er für die Erfüllung Seines Vorsatzes bei der Erschaffung des Menschen durch sie zum Ausdruck gebracht werden kann (1.Mose 1:26).**